

# Wahrheitskunde

## Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal	Apostelamt Juda Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus	Nachdruck verboten !
----------------------------	--	----------------------

Zusammenfassende Darstellung der Apostelversammlung Ostern 2013 vom 29. März bis einschließlich 1. April 2013 im Stamm Philippus Neuruppin und Ortsteil Gnewikow.

Grüß Gott, liebe Geschwister im Werke des lebendigen Gottes in Juda, sowie all' denen einen herzlichen Händedruck, die die Zeilen der monatlich erscheinenden Wahrheitskunde des Apostelamtes Juda auch für eine persönlich gegebene Lebenshilfe, für die Bewältigung bestimmter Lebensumstände, als hilfreich ansehen.

Darin, lieber Leser, liegt auch Sinn und Zweck der niedergeschriebenen Gedanken des jeweiligen Schreibers der Wahrheitskunde. Es ist nicht der Gedanke der Vermarktung der Glaubensauffassung des Apostelamtes Juda. Diese an den Menschen zu tragen, geschieht vielmehr aus dem Gedanken heraus, göttlichen Geist zum Wohle des Menschen als Lebenshilfe zu vermitteln. Dieser wird getragen aus der Sendung aus Juda in der Wiederkunft Christus - im Geist und in der Wahrheit.

So meine Lieben, ich werde bemüht sein, so recht inhaltsgetreu, mit einfachen verständlichen Worten den Ablauf der diesjährigen Apostelversammlung für jeden nahe zu bringen.

Noch so recht beflügelt und getragen von den zurückliegenden Stunden und Tagen, bei unseren lieben Geschwistern im Stamm Philippus, möchte ich aus gegebenen Anlass, diese innerlich gefühlte Wärme, die ihren Ausdruck findet, in tiefer Dankbarkeit und Demut zu Gott Juda, unseren Herrn, einen jeden von uns mit einbinden.

Doch allem voraus an Euch Lieben, im diesjährigen verschneiten Neuruppin und Gnewikow, ein ganz herzliches Dankeschön. Man kann es nicht genug bezeugen, für alles Liebe und Gute an Arbeit und Müh', was wir empfangen haben, von den vielen fleißigen Händen, die uns willkommen hießen.

Es ist ein Dankeschön aus empfundener Liebe Gottes, die uns alle trägt und verbindet und ist Ausdruck unseres Glaubens in dem Werden des verheißenen Gottes im Fleisch auf dieser Erde. Aus diesem Gefühl sieht auch die Überschrift der diesjährigen Apostelversammlung 2013 - Aufbruch in Juda.

Mensch rüste dich für die anbrechende Juda-Zeit. Denn der Geist und das Antlitz des Sohnes Gottes in seiner Wiederkunft in der Apostelkraft in Juda muss kund und offenbar werden, durch die, die den heiligen Namen Juda tragen - heute in dieser Zeit.

Meine Lieben laßt uns so recht empfinden, das an der Hand genommen zu sein und uns Hintragen mit dem Strom göttlichen Wirkens der vom Vater ausgeht. Es war eine gegebene Live-Stunde in Gott, die gestaltet wird aus dem ewigen Vatergeist ins Zeitliche zum Menschen.

Mit dem Lied Nr. 205 aus dem Gesangbuch „Brüder seht die Bundesfahne...“ und dem folgenden Aufschlussgebet des Apostelhelfers in Juda wurde am Ostersonnabend, den 30. März 2013 um 14.00 Uhr die Apostelversammlung eröffnet und eingeleitet.

Es ist ein tief empfundener Gleichklang der unser aller Herzen die gleichen seelischen Schwingungen empfinden ließ, die uns als Boten Gottes in dieser Stunde zusammen führten. Dieser Gleichklang seelischen Berührtseins ist Ausdruck des funktionierenden Flusses geistig göttlichen Lebens ins Fleischliche hinein. Es war ein Dank- und Bittgebet von dem Apostelhelfer in Juda für gegebene Lebenshilfe, wo alle gerufen und eingebunden wurden, die im Werke Juda leben. All' unsere Lieben, die

das Werk Gottes im Geiste tragen und all` die Lieben, die dem Werk heute im Fleische lebendigen Ausdruck geben, wurden in diesem Gebet eingebunden.

Aus dieser tiefen Verbundenheit soll denen Trost und Zuversicht werden, die der Hilfe Gottes bedürftig sind. Mit dem Gebet tritt die Lebendigkeit des göttlichen Geistes als Vaterkraft durch seinen Sohn Apostel in Juda neu in unsere Mitte und wirkt als gestaltende Kraft, als höchstes leitendes Gremium durch die Apostel, als die gesetzten Tore, für den Mensch ins Reich Gottes, auf dieser Erde.

Nach dem Aufschluss des Apostelhelfers in Juda erfolgte ein persönliches Dankeschön an den gesamten Stamm Philippus für den herzlichen Empfang und viele fleißige Hände von Brüdern und Schwestern. Im Anschluss sprach der Apostelhelfer Dankesworte an alle Apostel mit den Charakterbrüdern als Vertreter der einzelnen Stämme im Apostelamt Juda, für das Erscheinen in dieser Stunde der Apostelversammlung. In Sonderheit richtete er Dankesworte an Apostel Juda für die vielen Jahre geleisteter Arbeit, die sein Leben darin gekennzeichnet haben, und dass er als sein Apostelhelfer in seiner Arbeit die Nähe zu Apostel Juda stets in den Vordergrund stellt.

Zur Apostelversammlung war das gesamte Hauptamt in Juda angereist. Von Seiten der Stämme waren zugegen:

Stamm Philippus:	Apostel, Prophet, Evangelist und Hirte
Stamm Matthäus:	Apostel, Prophet, Evangelist und Hirte
Stamm Johannes:	Apostel, Evangelist und Hirte
Stamm Simon-Petrus:	Apostel, Apostelhelfer, Prophet, Evangelist und Hirte
Stamm Simon von Kana:	Apostel, Evangelist und Hirte
Stamm Jakobus der Ältere:	Apostel, Prophet, Evangelist und Hirte
Stamm Stephanus:	Apostel, Prophet, Evangelist und Hirte
Stamm Andreas:	Apostel, Prophet und Evangelist
Stamm Matthias:	Evangelist und Hirte
Stamm Thaddäus:	Prophet und Hirte

Der Apostel Thaddäus sowie der Apostelhelfer in Andreas konnten aus gegebenen Gründen (Krankheit) nicht zugegen sein, doch sie waren in der geistigen Bindung Mitbestandteil in dieser Stunde.

Nach der offiziellen Begrüßung durch den Apostelhelfer in Juda folgten einleitende Worte für den weiteren Verlauf der Apostelversammlung. Darin sah er sich, in eine für ihn vollkommen neuen Situation. Er befindet sich, in voller Verantwortung, betreffend der Leitung des Apostelamtes Juda und die sich daraus ergebende Funktion als Leiter für die Apostelversammlung. Der Apostelhelfer bat alle Brüder um aktive Mithilfe für eine positive Gestaltung der gegebenen Stunden, die dienlich sind zur weiteren Stärkung des gemeinschaftlichen Lebens. Betreffend der wahrnehmenden Verantwortung des Apostelhelfers in Juda, um funktionierendes Gemeinschaftsleben zu gestalten, ist ein ganz entscheidender Bestandteil die Verantwortung in den einzelnen Stämmen angesiedelt.

Wir sind alle dem Apostelhelfer in Juda meldeverpflichtet über Geschehnisse in den einzelnen Bereichen des Werkes.

Hier stehen an erster Stelle Krankenhandlungen, die an Geschwistern getätigt werden - auch mit Informationen über den weiteren Verlauf der Genesung. Das schließt auch eine abgegebene Danksagung für überstandenes Leid mit ein. Es sollte uns bewusst sein, Apostel in Juda mit seinem Apostelhelfer, sie sind gesetzt als das Tor zur Wirksamkeit göttlichen Geistes, als helfende Hand für den Menschen. Der Strom der helfenden Kraft kann nur dort ungehindert fließen, wo verantwortliches Miteinander gelebt wird. Keiner sollte meinen, er kann alles alleine tragen, ihm ist die Macht zum Lösen und zum Binden gegeben, denn im Mittelpunkt steht: alle Macht geht vom Sohn aus. Wir als Knechte wirken hilfreich in seinem Dienste. Der Apostelhelfer in Juda zeigte uns in diesem Zusammenhang seinen Gedankengang, der ihm in seiner Situation bewegt:

Apostel Juda ist und bleibt der Vermittler zwischen Zeit und Ewigkeit, so wie er sich durch die Sendung aus Juda am 2. Mai 1902 in seiner Segnung an Julius Fischer offenbarte. Im Wesen dieser Segnung steht die Wiederkunft Christus im Geist und in der Wahrheit. Mit seiner Wiederkunft ist das geistige Reich Gottes, das Reich von dem Christus sprach: Das Reich aus dem ich komme ist nicht von dieser Welt, neu ins Fleisch der Menschen getreten. Diese geistige Lichtgestalt ist immer wieder neu an den Menschen gebunden worden. Das sehen wir in Folge von Julius Fischer bis in unsere Zeit. Der lebende Mensch gibt immer wieder den geistigen Menschen ein sichtbares Gewand. Der Apostelhelfer in Juda

sieht sich in diesem Zusammenhang als Handlungsbefähigter im Auftrage des Apostel Juda und sieht sich bemüht, im regen Austausch über die Kernpunkte unseres Werkes mit dem gesamten Hauptamt, im Geiste der Sendung zu wirken und zu schaffen. Nach dieser gegebenen Einführung folgte ein kurzer Überblick über die personelle Bewegung im Apostelamt Juda. Es waren acht Sterbefälle in den einzelnen Stämmen und zehn Neuzugänge, davon sieben Versiegelungen und drei Taufen zu verzeichnen. Diese Entwicklung gibt doch Anlass zur Freude und trägt entscheidend zur weiteren Stärkung des gemeinschaftlichen Lebens im Apostelamt Juda bei.

Es wurden auch Details vom Apostelhelfer angesprochen, dass der Fluss der Benachrichtigung über anstehende Stammesaktivitäten im Apostelamt Juda allen Geschwistern rechtzeitig und ausführlich zu übermitteln ist (siehe Stammestreffen mit Abendmahlsfeier oder Großveranstaltungen, die das ganze Apostelamt Juda betreffen). Hier steht die Knechtschaft der einzelnen Stämme in der Verantwortung, die ihnen anvertrauten Geschwister umfassend zu informieren und wo möglich hilfreich die Hände für eine Teilnahme am gemeinschaftlichen Leben zu ermöglichen. Es könnte immer das letzte Mal gewesen sein, in Sonderheit, für den gebrechlichen und alten Menschen. Wer will dafür Verantwortung übernehmen, wenn es heißt, ich wollte, habe es aber dennoch versäumt, doch jetzt ist es zu spät. Euch Lieben, wenn alles so recht gelebt wird, dass wir füreinander leben, dann werden wir fühlen und empfinden, dass wir im Apostelamt Juda in ein Wunderwerk des Lebens hinein geboren wurden, das uns in Liebe den Weg zum Leben erklärt. Darin wirken all` unsere Lieben, die im Reiche Gottes eingegangen sind. Sie sind unsere Helfer, unser Schwungrad für unser Leben. Hilfreich durch das Wort, von Mensch zu Mensch, offenbaren sie sich.

Apostel Juda sein Wort: Gott ist das Leben - ein großer Inbegriff für die gesamte Schöpfung: Eine Faszination, den gewaltigen Sternenhimmel wahrzunehmen, wo mit riesigen Teleskopen in den Weiten des Kosmos den Menschen ermöglicht wird, eine kleine Momentaufnahme vom Atemzug des Lebens im steten Werden und Vergehen wahr zu nehmen. Dort kann den Menschen nur ein dankbares Gefühl tiefster Ehrfurcht und Demut befallen, denn wir als sind ein Teil dieser wunderbaren Schöpfung. So wie es Menschen empfunden haben müssen, die unsere Mutter Erde von oben sahen. Sie ist ein blinkender Edelstein in den Weiten des Alls. Doch dieser Inbegriff - Gott ist das Leben -, lässt den Menschen nicht von selbst zur Krone der Schöpfung werden, noch fungieren. Gott als Leben, muss zum Gott des Himmels durch uns Menschen gelebt werden. Darin liegt auch der tiefe Sinn unseres Seins als Menschen in diesem Räderwerk der Schöpfung. Gott ist ja so groß, er ist Geist und als solcher ein Herr, das sagt man ihm ja nach. Doch wir Menschen sollen begreifen lernen, Gott Vater hat sich aus Menschen entwickelt, als wirkendes göttliches Geschlecht, was letztendlich auch unsere geistige Heimat als Menschen wieder ausmacht. Denn aus Geist bist du geworden, und als Geist kehren wir wieder heim. Gott des Himmels als unsere geistige Heimat kann aber auch nur so groß in jedem Menschen sein, so weit wie wir ihn in seiner Funktionalität als Lebenshilfe wirken lassen. Dort, wo er beim Menschen keinen Einlass findet, an dessen Haustür geht er vorbei. Dafür gibt es ganz einfache Erklärungen für den Menschen. Dort, wo keine Liebe waltet, dort waltet auch kein Gott des Himmels. Das Leben, lieber Mensch, es weicht dennoch nicht von dir und bleibt bei dir zuhause. Doch das Leben, als Gott der Erde, fragt nicht nach deinem Wohlbefinden. Ob es dir gut oder schlecht geht, ob dir kalt oder warm ist, ist diesem Leben egal. Es lässt im Kleinen wie im Großen nur den Samen aufgehen, der ausgesät wurde. Doch Liebe ist eine himmlische Macht. Liebe muss gelebt, das heißt mit Leben ausgefüllt sein. Sie lässt sich nicht erzwingen und lässt sich durch keine natürlichen Gaben ersetzen. Dort wo sie gelebt wird, dort funktioniert auch das Leben unter den Menschen.

Den Worten von Apostel Juda entsprangen weiterhin die Gedanken zur Gemeindegearbeit, der Gewährleistung der angesetzten Gottesdienste und Betreuung der Geschwister. Das Apostelamt Juda ist zur Zeit in einer Situation wo Lücken, die speziell aus Altersgründen durch das Wegfallen der Dienstbarkeit lieber Brüder in der Gemeindegearbeit aufgetreten sind, an einigen Orten nur schwer zu schließen sind. Hierbei wurde angeregt, stammesübergreifende Hilfe zu gewährleisten - speziell für die Durchführung der sonntäglichen Gottesdienste an den veröffentlichten Orten. Unser Ziel ist es, für jedes Geschwisterkind eine gesegnete Stunde, die angetan mit Herzenswärme und fürsorglicher Nächstenliebe ist, zu gewähren. Gottes Geist war immer aktiv durch den Menschen und hat für alle eine belebende Kraft ausgestrahlt, der die ganze Regionen zum geistigen neuen Leben erweckt hat.

Noch eine gedankliche Anregung: Bei Feuerbestattungen soll nach Möglichkeit eine Feierstunde mit Freimachung vor der Verbrennung durchgeführt werden.

Unser Abschlussgedanke: es ist unser Bemühen im Apostelamt Juda in unserem Wirken und Schaffen für die geistige Heimat des Menschen zu sorgen. Das von Gott gesegnete Meisterwerk des Lebens in Liebe und Treue, zum Heil und Frieden, in der Aktivität unseres Glaubens, unter die Menschen zu tragen, ist und bleibt somit oberstes Gebot.

Gegen 17:30 Uhr wurde die Apostelversammlung im gemeinsamen Einvernehmen und guten Gedanken auf das Morgen mit dem Abschlussgebet durch den Apostelhelfer in Juda beendet. Wir nehmen das angeregte Wort, den angeregten Geist, für all` unsere Lieben mit in unsere Stämme. Anschließend war die Rückfahrt nach Gnewikow mit sich anschließendem gemeinsamen Abendbrot, danach gemütliches Beisammensein in froher Stimmung mit allen anwesenden Geschwistern. Ostersonntag nach dem Frühstück erfolgte die Abfahrt nach Neuruppin zum Gottesdienst. Dieser war sehr gut besucht. Der Gottesdienst wurde mit dem Lied Nummer 1 "Fürst aus Juda" und dem Aufschlussgebet durch den Apostelhelfer in Juda eröffnet. Alle Vertreter der einzelnen Stämme waren dienstbar und wurden zum Altar des Lebens gerufen. Nach dem Gottesdienst gegen 11:45 Uhr wurde gemeinsam im Gemeinderaum Neuruppin Mittag gegessen. Wir ließen Dankbarkeit in Neuruppin zurück und fuhren mit belebender Kraft wieder zu unseren Lieben nach Hause.

In guter Hoffnung für eine kleine Information der Geschwister, diese Zeilen geschrieben zu haben, verbleibe ich in Liebe und Treue, durch Juda in seiner Meisterschaft von heute - Amen

Apostel Simon-Petrus Wilhelm Juhnke